CDU Haushaltsrede 2017

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

wozu braucht eine Kommune im Haushaltssicherungskonzept eigentlich einen Haushalt? Diese Frage könnte bei den umfassenden Angaben zu Ein- und Ausgaben im HSK durchaus als sinnfällig erscheinen. Es wird doch fast alles geregelt - aber eben nur fast!

Entgegen der von einigen Mitgliedern dieses Rats vertretenen Meinung, ein HSK würde einer Kommune die Möglichkeiten der Gestaltung nehmen, kann mit dem vorliegenden Werk von Bürgermeister und Verwaltung das Gegenteil bewiesen werden.

So stehen viele größere Projekte an, die es politisch wie finanziell zu durchleuchten gilt.

Gerne hört man im Rahmen der Haushaltsdebatten die typische Schelte in Richtung Kreis. Die Kosten würden ständig steigen. Uns ist wichtig, dabei zu differenzieren. Denn was in den letzten Jahren stetig steigt, sind besonders die Aufwendungen im Jugendamtsbereich. Das ist weniger ein Problem der Kreisverwaltung, sondern eines der Gesellschaft.

Auch hört man gerne, der Kreis tut ja nichts für uns. Nun, die Umgestaltung der Kreuzung in Wiehagen zum Kreisel wäre so ein Beispiel, wo der Kreis durchaus etwas auch für die Infrastruktur im Nordkreis tut. Der Umbau an der Bever könnte das nächste große Projekt sein.

Dies führte aber in Hückeswagen erst einmal zu ganz anderen Diskussionen. Der Motorradlärm ist sicher ein Ärgernis. Gegenseitige Rücksichtnahme würde viel bewirken, scheint aber heute in einer immer egozentrischer werdenden Gesellschaft keine Tugend mehr zu sein. Überrascht hat uns die Härte mit der diese Diskussion, auch in sozialen Netzwerken, geführt wird. Wir würden uns wünschen, wenn alle Beteiligten wenigstens erkennen lassen würden, dass sie einen Konsens anstreben, als nur auf ihrer eigenen Maximalposition zu verharren.

Einen ausreichenden Wirkzusammenhang zwischen Würstchenbuden im Süden der Bever und Lärm im Nordosten der Stadt vermögen wir dabei nicht zu erkennen. Wir brauchen vielmehr andere geeignete Maßnahmen zur Reduzierung des Lärms. Die CDU ist hier zu einer ergebnisoffenen Diskussion mit allen Beteiligten bereit.

Das gilt natürlich auch für die Pläne einer Bebauung des Bolzplatzes.

Die Verwaltung hat nun in einem zweiten Planungsanlauf einen Bebauungsentwurf vorgestellt, der aus CDU-Sicht sich wesentlich harmonischer in die vorhandene Bebauung einfügt. Man kann jetzt nicht mehr von „Klötzen“ sprechen.

Die Anzahl der Wohnungen ist quasi halbiert, die Gebäude ansprechend gestaltet und mit einer Geschoszahl versehen, die die umliegenden Häuser nicht überragt. Außerdem ist für die Freizeitgestaltung von Kindern, Jugendlichen aber auch Erwachsenen immer noch eine Spielfläche seitlich der Bebauung vorgesehen.

Es muss nun sorgfältig abgewogen werden zwischen dem Allgemeinwohl einerseits und den Einzelinteressen andererseits.

Diskriminierung unterer sozialer Schichten in unserer Bevölkerung darf kein Argument gegen eine Bebauung des Bolzplatzes sein.

Der Bolzplatzbereich ist die einzige, zentrumsnahe Fläche, auf der relativ kurzfristig dringend benötigte, kleine und mittelgroße Mietwohnungen für das „kleine Portemonnaie“ errichtet werden können.

Im Jahr 2011 wurde der Schulentwicklungsplan fortgeschrieben. Darin wurde ein massiver Rückgang der Schülerzahlen in allen vorhandenen Schulformen prognostiziert. Sowohl die zur Kompensation dieser Entwicklung beabsichtigte Gründung einer Sekundarschule als auch einer Gesamtschule in Kooperation mit Radevormwald erwiesen sich als nicht umsetzbar.

Im September 2015 hat der Rat der Stadt Hückeswagen nach einer langen Diskussion und einer reiflichen Abwägung des Für und Wider sich mit den Stimmen von SPD, Grüne, UWG, FaB und CDU für Variante 4, den doppelten Schultausch, ausgesprochen. Schon damals haben wir uns im direkten Vergleich der damaligen Zahlen für die teurere, aber wertigere Version entschieden.

Heute haben wir nun eine allererste vorvertragliche Kostenschätzung nach DIN 276 auf dem Tisch, die in diesem Stadium mit einer Unsicherheit von 40% unterlegt ist. Diese wurde in den 20 Mill. EUR, die nun im Raum stehen, komplett als Kostensteigerung eingepreist.

Ich wiederhole, die DIN 276 spricht in diesem Stadium von plus und minus 40%. Wir tun gut daran, uns hier nicht gleich ins Bockshorn jagen zu lassen.

Der Vorschlag des Bürgermeisters, sich eine kleine Denkpause zu geben, ist richtig. Eine Denkpause, in der wir uns noch mal unsere immer noch richtigen Argumente aus 2015 ins Bewusstsein zurückholen und den Planern Zeit geben, ihre Aussagen zu konkretisieren.

Ein weiteres Investitionsprojekt ist die Instandsetzung der Friedhofswege. Das dort etwas geschehen muss, ist eine Forderung der CDU und wohl auch unstrittig.

Gleichwohl sollten wir abwägen, ob wir pro Jahr halb soviel Geld für Friedhofwege ausgeben wollen, wie wir für die Instandhaltung aller unsere Gemeindestrassen aufwenden.

Da darf es sicher eine Nummer kleiner sein und sich am akuten Bedarf, festgestellt durch eine Prioritätenliste, orientieren und eben nicht pauschal ein Neubau aller Wege sein.

Auch in diesem Jahr ist ein bestimmender Kostenfaktor des Haushaltes der Bereich Asyl. Es ist eine Herkulesaufgabe, die in Deutschland, aber auch hier in Hückeswagen, gestemmt wurde.

Darauf kann unser Land stolz und dankbar sein. Dankbar allen hauptamtlichen Kräften und den sich spontan zusammengefundenen und nun schon lange engagierten Ehrenamtlern.

2016 haben wir planerische Vorkehrungen getroffen, bis zu 660 Flüchtlinge in Hückeswagen unterzubringen. Soviel sind es bei Weitem nicht geworden, und das hat unseren Haushalt auch deutlich entlastet. 2017 plant die Stadt mit einer kleineren, aber nach unserer Auffassung noch zu hohen Zahl von Flüchtlingen.

Hierüber könnte man sicher trefflich diskutieren und das Budget noch ein wenig weiter abschmelzen. Es handelt sich aber um reine Aufwandpositionen, die nur dann zum Tragen kommen, wenn die Menschen unsere Hilfe auch wirklich brauchen.

Die Stärkung des Ehrenamtes auf allen gesellschaftlichen Ebenen wird immer wieder als Grundvoraussetzung für ein weiterhin funktionierendes Gemeinwesen bezeichnet.

Umso verwunderter darf man dann sein, dass, wenn es um die Stärkung des Ehrenamtes in der Kommunalpolitik geht, plötzlich andere Maßstäbe gelten sollen.

Nach der Umsetzung eines Konzeptes der Ehrenamts-kommission im Landtag tragen die Kommunen die damit verbundenen Lasten. Leider müssen auch diesmal die zumeist finanzschwachen Kommunen für die „Wohltaten“ der Landespolitik die Zeche bezahlen. Welche Spielräume den Kommunen bei der Umsetzung haben, bleibt auch nach Eingang eines Erlasses des Innenministeriums abzuwarten.

Seit vielen Jahren haben die Unternehmen und Einwohner in Hückeswagen abseits der Datenautobahn gestanden. Es war das erklärte Ziel im Wahlprogramm der CDU, hier Abhilfe zu schaffen. Die aktuelle Entwicklung erinnert uns ein wenig an den positiven Effekt des Abrisses des Viaduktes kurz vor dem Industriegebiet West II – übrigens auch vorangetrieben durch die CDU. Damals sorgte das für eine bessere analoge Infrastruktur, die sicher zur positiven Vermarktung des Geländes beigetragen hat. Nun ist das Stadtgebiet bestens mit einer hohen Bandbreite digital versorgt und wir entscheiden heute ebenfalls darüber, auch über 3.000 Haushalte in den Außenbezirken bis Ende 2018 an die Datenautobahn anzubinden. Das sind gute Schritte für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt als Industriestandort und Wohnstadt.

Mit der Errichtung des innerstädtischen Breitbandnetzes waren einige Baustellen verbunden. Erkennbar ist, dass wir hiervon bald nichts mehr sehen werden. Ganz anders dagegen auf dem Etapler Platz. Dass der Einzelhandel und die Bürgerinnen und Bürger der Stadt über die lange Bauzeit verärgert sind, können wir sehr gut nachvollziehen. Der Investor täte gut daran, einen Teil seiner Verzögerungen wieder aufzuholen.

Lassen Sie uns noch einmal auf den Anfang der Rede zurückkommen. Im Haushaltssicherungskonzept sind die Einsparungen im Bereich Stadtbibliothek fest verankert. Zeitlich sind sie ab 2020 eingeplant. Das hatte etwas mit personellen Veränderungen zu tun, die sich nun aber schon in 2017 ergeben werden. Wir plädieren dafür, dass sich die Verwaltung nun dringend dem Thema annehmen sollte und bereits jetzt eine Weichenstellung für die zukünftige Form und den Ort der Stadtbibliothek vorschlägt.

Abschließend gilt unser Dank der Kämmerin und ihrem Team für die Erstellung des Haushaltes und die Bereitschaft, in unserer Fraktion Rede und Antwort zu stehen. Sozusagen auf der Zielgeraden hat uns dann auch die Antwort auf die gestellte Frage nach den in 2016 insgesamt beauftragten Gutachterkosten erreicht. Bei in Summe 213 TEUR werden wir da sicher noch mal genauer hinschauen müssen.

Eine Kommune braucht eben doch einen Haushalt und das nicht nur wegen der Paragraphen 75 folgende in der Gemeindeordnung NRW. Allein die bewusste Beschäftigung in Verwaltung und Politik mit dem Zahlenwerk schärft die Gedanken von den Zielen der Stadt bis hin zu den kleinen Notwendigkeiten einer bewussten, nachhaltigen und sparsamen Haushaltsführung.

Die CDU-Fraktion im Rat der Schloss-Stadt Hückeswagen wird dem Haushalt 2017 zustimmen.

Vielen Dank.

Für die CDU Fraktion
im Rat der Schloss-Stadt Hückeswagen

Christian Schütte
Fraktionsvorsitzender

[Es gilt das gesprochene Wort]